

# Im Renngalopp am Strand

**Vielseitigkeit** Bei den Europameisterschaften in Schweden starten der Olympiasieger Michael Jung und sein Team heute als die Titelverteidiger – und als Favoriten. *Von Thomas Borgmann, Malmö*

Die erste Hürde müssen die Buschreiter zu Fuß überwinden – das erscheint leichter, als es tatsächlich ist. Der „Vet-Check“ ist der Fachbegriff dafür, dass alle 66 zu dieser EM gemeldeten Reiter aus 17 Nationen vor der Veterinärkommission erscheinen mussten. Ein Schaulaufen im wahrsten Sinn des Wortes, allerdings mit ernstem Hintergrund: Pferde, die lahmen, die keinen guten Eindruck machen, werden nicht zugelassen. Um dies zu klären, zeigt jeder sein Pferd im Schritt und Trab von den Tierärzten weg, danach die gleiche Strecke auf gerader Linie im Trab zurück. Wenn der Jurypräsident mit dem Kopf nickt, heißt das „Accepted!“, alles ist gut. Wenn er „Holding Box“ sagt, bleiben zwanzig Minuten „Galgenfrist“, dann der erneute Test. „Not accepted!“, bedeutet das Aus, wogegen es keinerlei Handhabe gibt.

Wer die Kaltschnäuzigkeit besitzt, ein lahmes Pferd vorzustellen, der riskiert seinen Ruf in der weltweiten Szene der Buschreiter. Das tat gestern, mit allgemeinem Kopfschütteln bedacht, der britische Nachwuchsreiter Tom McEwen, dessen Pferd mit Namen Diesel zu Recht eliminiert wurde, weil es, für jedermann sichtbar, auf der Hinterhand lahmt. Alle sechs deutschen Pferde haben unter der strahlenden Sonne von Malmö den „Vet-Check“ anstandslos passiert: Michael Jung mit Halunke, Ingrid Klimke mit Escada, Dirk Schrade mit Hop and Skip und Andreas Dibowski, die das Viererteam bilden, dazu die Einzelreiter Benjamin Winter mit Ispo und Peter Thomsen mit Cayenne.

Mit Stolz sagt Hans Melzer, der Bundestrainer: „Alle sechs Pferde, die wir am Start haben, laufen ihr erstes offizielles Championat.“ Das sei kein Zufall, sondern volle Absicht: „In der Saison nach den Olympischen Spielen bietet sich für uns die Chance, die Talente zu testen, das ist wichtig im Blick auf die nächsten Jahre: die WM 2014 in der Normandie, die Spiele 2016 in Rio.“ 2012 bekam Hans Melzer vom DOSB den Titel „Trainer des Jahres“ – nicht nur, weil Michael Jung und das Team jeweils Gold holten, sondern weil zu einem Erfolg dieser Kategorie immer eine mittel- und langfristige Strategie vonnöten ist, die an einem bestimmten Tag aufgeht – oder eben nicht. Melzers Parole für Malmö: „Wir sind nicht hergefahren, um nur dabei zu sein.“

Was die EM in der südschwedischen Stadt angeht, so unterscheidet sich dieser Kurs auf einzigartige Weise von den Traditionsstrecken in Marbach, Luhmühlen, Badminton oder Kentucky. Am Strand von Ribersborg, zwischen dem Öresund und der Uferstraße, liegt das Wettkampfareal mit den Straßen, dem Stadion und den Trainingsplätzen; die Geländestrecke, die am Samstag zu absolvieren ist, führt 3000 Meter den Strand entlang mit einigen



*Idylle pur: doch die Sportler samt Pferden werden dafür kaum einen Blick haben.* Foto: dpa

Schleifen in Richtung Innenstadt, dann die 3000 Meter wieder zurück, bestückt mit 31 Hindernissen, alles flach, alles sehr technisch – eine Art von Springderby am Strand. Mehr als 50 000 Zuschauer werden erwartet, der Reitsport ist in Schweden

## BIOGRAFIE ÜBER MICHAEL JUNG

**Das Buch** Am 31. Juli 2012 schreibt Michael Jung aus Horb Geschichte: Er wird Doppelympiasieger in der Vielseitigkeit. Wie er so weit kam? Das kann man jetzt in einer Biografie über den goldenen Reiter nachlesen: „Michael Jung – Vielseitig zum Doppelgold“. Das Buch ist ein spannender, exklusiver Blick hinter die Kulissen des besten Vielseitigkeitsreiters der Welt – von den Anfängen bis Heute, geschrieben von einem Fachmann für Fans. Das 192-seitige Werk des StZ-Autors Thomas Borgmann ist im Verlag Müller Rüschnik erschienen und kostet 24,95 Euro (ISBN 978-3-275-01902-1).

**Der Autor** Der langjährige StZ-Redakteur Thomas Borgmann ist einer der renommiertesten deutschen Pferdesportjournalisten. Wie kaum ein anderer kennt sich der gelernte Berufsreiter in der Szene aus. 2006 wurde er mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber ausgezeichnet. *tos*

weitaus populärer als etwa in Deutschland. Michael Jung, der EM-Favorit, sagt: „Der Kurs ist sehr speziell, ziemlich eng an manchen Stellen, nicht leicht für die jungen Pferde.“ Heute, am ersten Dressurtag, starten der Schwabe Dirk Schrade und die Westfälin Ingrid Klimke. Andreas Dibowski und Michael Jung sind morgen dran.

Nicht nur die deutschen Olympiasieger von London 2012 und Europameister von Luhmühlen 2011 testen im Jahr nach den Spielen neue Pferd-Reiter-Kombinationen. Der Brite William Fox-Pitt, die Nummer zwei der Weltrangliste, hat sein Olympiapferd Lionheart zu Hause gelassen, reitet bei der EM Chilli Morning. Zara Philipps, die Lieblingsenkelnin der Queen, vor einem Jahr im Silberteam von London, kann nicht starten, weil sie ein Kind erwartet. Mary King, die britische Reiterinnenlegende, hat im Moment kein Pferd – besser gesagt: Nächste Woche gibt’s in Berghley eine der wichtigsten Vier-Sterne-Prüfungen der Saison, dabei winkt üppiges Preisgeld. Die EM in Malmö führt dagegen „nur“ über einen weniger schweren „Drei-Sterne-Kurs“. Deshalb hat sich mancher Topreiter dafür entschieden, am Strand von Malmö den Nachwuchs zu testen.